

Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 5. St. Louis, Mo., Januar 1906. Nummer 2.

Bleibt deutsch!

Ihr, die ihr einstens fortgezogen,
Vom Lande zwischen Alp und Belt,
Weit über tiefe Meereswogen,
Ihr Deutsche in der neuen Welt:
O haltet eure Sprache werth,
Die eure Mutter euch gelehrt!
Im Herzen tragt ihn lebenslang,
Der deutschen Sprache süßen Klang!

Das erste Stammeln eurer Lippen —
War's nicht ein trauter deutscher Laut,
Worauf die Mutter mit Entzücken
Allmählich Wort und Satz gebaut?
O haltet eure Sprache werth,
Im neuen Heim, am neuen Herd!
Sie führt im Geiste euch zurück,
Der Jugend Luft, der Kindheit Glück.

Wenn ihr euch hier emporgeschwungen
Und aufgebau't ein schönes Heim,
Nur deutscher Kraft ist es entsprungen,
Dem starken, deutschen Lebenskeim.
O haltet eure Sprache werth,
Wenn alles Glück euch wär' bescheert!
Hört was die inn're Stimme spricht:
Vergeßt die deutsche Sprache nicht!

Wie oft rühmt man die deutsche Treue,
Das deutsche Herz, den deutschen Sang,
Doch oft ist's — äußerlich Geschreie
Mit heuchlerischem, hohlen Klang!

Wer sich als Deutscher nicht bewährt,
Der ist fürwahr kein Heller werth,
Wer seine Sprache nicht mehr spricht,
Der kennt auch Lieb' und Treue nicht!

Groß wären wir in diesem Lande,
So wie ein siegreich mächtig Heer;
Ich sag's zu uns'rer eignen Schande:
Wenn's nicht für jene Sorte wär'
Die sich der deutschen Sprache schämet,
Und deutschen Sang und Klang verfehmt.
Das Englisch athmen sie geschwind —
Und niemand fragt, woher sie sind.

Seht, wie die Fremden rastlos trachten,
Nach deutscher Sprach' mit vielen Müh'n!
Und ihr wollt dieses Gut verachten,
Wollt euch dem deutschen Volk entzieh'n?
Wer noch an seine Mutter denkt,
Die Leib und Leben ihm geschenkt,
Der liebt sein ganzes Leben lang
Der Muttersprache süßen Klang.

Sagt nicht: „der deutsche Geist geht unter,
Die Zukunft wird nur englisch sein";
Was wollt ihr mit dem wälschen Plunder —
Nur deutsches Blut ist klar und rein!
Nur deutsches Herz und deutscher Stahl
Sind Weltbezwinger allzumal,
Die Zukunft wird germanisch sein,
Germanisch, wie die Wacht am Rhein!



Ein Rückblick.



(„Deutscher Korrespondent Baltimore.)

Das Jahr 1905 dürfen sich die Deutschen in den Ver. Staaten roth anstreichen. Warum? In keinem Jahre unserer Erinnerungen hat das deutsche Leben gesünder pulsirt. Vom Atlantischen bis zum Stillen Meer, von den Neu-England-Staaten bis hinab zum Golf von Mexiko regte und rührte sich der deutsche Geist. Zuerst bei der Gedächtnißfeier unseres Schiller, dann bei den Feiern der Deutschen Tage. Wie viel Schönes und Gehaltvolles ist da in Ost und West, in Süd und Nord gesagt worden. Und noch kürzlich hat bei der Feier des Deutschen Tages in Philadelphia ein gedankenreicher Redner, Professor Dr. A. Späth, goldene Worte gesprochen, die weit über das Weichbild der Stadt der Bruderliebe dringen sollten: „Wir sind, wie es nun seit Jahren zum schönen Brauch geworden, versammelt, um mit einander den Deutschen Tag zu feiern. Wir wollen uns zusammen freuen und einander stärken in dem Bewußtsein, daß wir, als in Deutschland geborene oder von deutschen Eltern stammende Bürger unserer amerikanischen Republik einen besonderen Beruf, eine hohe Mission in den Kultur-Aufgaben dieser neuen Welt zu erfüllen haben. So schlicht und einfach auch der Lebensgang und die Lebens-Ausstattung des Einzelnen unter uns gewesen sein mögen, wir haben Alle, mehr oder weniger, etwas von einer werthvollen Mitgift herüber gebracht aus der alten Heimath in unser neues Vaterland — etwas von deutschem Gemüth, mit seiner Innigkeit und Sinnigkeit, vom deutschen Schulsack, mit seiner Gründlichkeit, von deutschem Rechtssinn, mit einer Geradheit und Wahrhaftigkeit, vom deutschen Fleiß, mit seinem ernsten Streben, und auch — ich scheue mich nicht, es zu sagen — etwas von deutscher Weltoffenheit, mit ihrem aufgeschlossenen Sinn für das Schöne und Liebliche, sei's im schlichten, süßen Klang unseres Volksliedes, sei es in der Pracht der gewaltigen Tongemälde unserer klassischen Meister. Und was uns so mitgegeben ist, als kostbares Erbtheil aus der Heimath, das sollen und wollen wir bewahren und umsetzen als ein anvertrautes Gut, mit dem wir wuchern sollen und es zur Geltung bringen als mitwirkender Faktor in der geistigen und sittlichen Entwickelung dieses großen Zukunftslandes, damit auch die amerikanische Volksseele — dieses immer noch undefinirbare, embryonische Ding — einmal mit einem guten Tropfen Oel von deutschem Geiste gesalbt werden möge. Wir sind hier beisammen als treue Bürger unserer neuen amerikanischen Heimath, der unsere Lebensarbeit, unsere Gaben und Kräfte von nun an gehören, aber wir — ich meine zunächst uns ältere in Deutschland geborene und erzogene Amerikaner — tragen alle mit einander die Marke „Made in Germany". Und es fällt uns nicht ein, uns dieser Marke zu schämen, oder sie auch nur schüchtern zu verbergen. Im Gegentheil, wir sind stolz darauf, wir wollen und sollen sein gute, solide, deutsche Waare, gangbare, gesuchte Artikel auf dem Weltmarkt des geistigen Gedanken-Austausches und Notenwechsels von Volk zu Volk, von Land zu Land von Geschlecht zu Geschlecht."

In einem geistvollen Nachruf über die Bedeutung Schiller's für die nationale Gestaltung Deutschlands klang die Rede des Gelehrten aus.

Während wir uns jetzt mehr, denn je, auf unser deutsches Volksthum besinnen, auf seine hervorragenden nationalen Charakterzüge, und kein Hehl daraus machen, daß wir stolz darauf sind, giebt es im alten Vaterlande Kreise, welche Spott und Hohn darüber ausgießen. Von den alten Römern ist „deutsche Treue" als ein hervorstechender germanischer Zug gerühmt worden. Das deutsche Versprechen sei fester und sicherer, als ein römischer Eid. Das Nibelungenlied, dieses große Erbstück unserer Vergangenheit, ein redendes Denkmal von dem Glauben, Denken, Dichten und Handeln unserer Altvorderen, hat als leitenden Grundgedanken, als Lebenselement die alte deutsche Treue, unwandelbar bis zum Tode. In seinem Bundesliede läßt Arndt die alte deutsche Treue leben. Claudius nennt Deutschland der alten Barden Vaterland, das Vaterland der Treue. Wie oft haben wir Hoffmann von Fallersleben's „Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang, sollen in der Welt behalten ihren alten schönen Klang" gesungen! Wie viele Dichter haben die deutsche Treue verherrlicht, und nun wird diese schöne Eigenschaft des deutschen Nationalcharakters in roher Weise verhöhnt und in den Koth getreten. Wo? In einem vom „Deutschen Arbeiter-Turner-Bund herausgegebenen Liederbuch: „Der freie Turner." Neben vielen Volks- und Studentenliedern findet sich darin auch folgender dichterische Unrath:

Das Lied von der deutschen Treue.

Es klingt ein Lied wie Orgelton,
Das rühmen alle Kenner,
Das kräh'n im Mutterleibe schon
Die deutschen Biedermänner,
Und wo der Dichter Verse schmied't,
Da singt er stets auf's Neue
Das alte Lied, das dumme Lied,
Das Lied von der deutschen Treue.

O, deutsche Treu' und Redlichkeit.
Familienkrug der Fürsten!
D'raus thun dem Volke sie Bescheid,
Wenn sie sein Gut verbürsten;
Aus unser'm Honig ihren Meth,
Den brau'n sie ohne Scheue,
Wir singen dann der Majestät
Das Lied von der deutschen Treue.

Das treueste Vieh ist doch der Hund,
Man lenkt ihn ohne Zügel,
Und schlägt man ihm den Rücken wund,
So leckt er ab den Prügel;
Und wird er auch zuweilen wild,
So kriecht er stets auf's Neue;
O, Hund, Du prächtig Titelbild
Zum Lied von der deutschen Treue.

Zu dieser Flegelei und Gesinnungsrohheit ist nur Eines zu sagen: Pfui! Pfui!

Pages 3, 4, 5, and 6 missing
from this number

Die Volkslieder-Sammlung des deutschen Kaisres.

Das Riesenwerk, das vor beiläufig zwei Jahren auf die Initiative und unter Leitung des deutschen Kaisers begonnen wurde, eine Sammlung deutscher Männerchöre, schreitet rüstig vorwärts. Da es dem Kaiser besonders darum zu thun ist, dem Werke eine möglichst große Verbreitung zu verschaffen, die dem Ueberhandnehmen eines gequälten, hypermodernen Stils auch im Chorgesange entgegenarbeiten soll, galt es vor allem, unter den Bearbeitern die richtige Auswahl zu treffen. Dieses erste Problem wurde zweifellos in glänzender Weise gelöst. Es braucht nur gesagt zu werden, daß sich unter den Dichtern und Komponisten, welche die große Berliner Central-Commission bilden, Liliencron und Hummel befinden und daß einer zweiten berathenden Commission unter anderen die Wiener Thomas Koschat und Adolf Kirchl angehören. Koschat, der von Kaiser Wilhelm schon wiederholt ausgezeichnet wurde, ist ja allbekannt als Dialektdichter und als Komponist mancher fröhlicher Weisen. Kirchl ist heute neben Kremser der hervorragendste Vertreter des österreichischen Chorgesanges. Wo man seinen Namen nicht als den des Chormeisters des „Schubertbund" und Dirigenten des „Konzert-Vereines" kennt, da wurde er durch seine Kompositionen hingetragen, soweit die deutsche Zunge klingt. Wenig bekannt ist, daß Kirchl die singende Volksseele noch von einer ganz besonderen Seite kennt. Als Volksschullehrer leitete er bis vor wenigen Jahren mit seltener, begeisterter Hingabe den Gesangs-Unterricht an einer Knabenschule.

Die Sitzung, die kürzlich in Berlin stattfand, war noch keine abschließende. Man kann aber doch schon sagen, daß die Sammlung, die an 10,000 Männerchöre in mehreren Bänden umfassen wird, im Laufe des nächsten Jahres veröffentlicht werden wird. Dann und wann müssen die Commissionen zusammentreten, weil es immer wieder eine Menge Dinge zu berathen gibt. Die zu leistende Arbeit ist eine ganz kolossale. Denn das Werk wird nicht nur die eigentlichen Volkslieder enthalten, deren Verfasser nicht mehr bekannt sind, sondern auch spätere Lieder, die in Fleisch und Blut des Volkes übergegangen sind, zum Beispiel „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n", und schließlich auch allgemein beliebte Männerchöre aus neuer und neuester Zeit. Eine feste Norm läßt sich da nicht aufstellen, und es bedarf gewissenhafter Studien und Berathungen, um die richtige Auswahl zu treffen, ferner um einen unzweifelhaft authentischen Text zu fixieren und die beste Vertonung, von denen viele auch neu bearbeitet werden müssen. Ferner gilt es Bestimmungen über den Druck, das Format und den Preis der Arbeit zu treffen. Kaiser Wilhelm hat erst in der letzten Sitzung durch Geheimrath Schmidt mittheilen lassen, er wünsche für die Sammlung einen ganz außergewöhnlich niedrigen Preis festgesetzt, damit auch der allerkleinste Gesangverein sich dieselbe anschaffen könne.



Kaiser Wilhelm II.

Die Kosten des Werkes werden im Gegensatze dazu recht bedeutende sein. Viele der Dichtungen und Kompositionen sind noch nicht frei. Ihre Werke müssen also den betreffenden Verlegern erst abgekauft werden, und die Herren dürften diese Gelegenheit wahrscheinlich nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Dann muß noch mit den verschiedenen Autorengesellschaften unterhandelt werden. Denn die Leute haben doch von den Liedern nichts, wenn sie dieselben nicht auch unbehindert singen dürfen; dann kommt erst noch der Druck. Mit einem Wort, ein Gewinn wird bei dem ganzen Unternehmen kaum herausschauen. Aus diesem Grunde und auch um den Preis, wie gesagt, möglichst niedrig gestalten zu können, wird die Liedersammlung auch, obwohl sich schon sehr viele darum bewerben, keinem Verleger übergeben werden, sondern im Kommissionsverlage des preußischen Unterrichtsministeriums erscheinen und von dort direkt zu beziehen sein."

Zum neuen Jahre 1906.

Und wieder ist ein Jahr dem Blick entschwunden,
Versunken in dem ew'gen Strom der Zeit,
Ein neues Jahr, die Glocken laut verkünden
Zog ein, mit neuem, hoffnungsreichem Kleid;
Nun jubelt laut beim frohen Becherklange
Laßt Leid' und Kummer heut' begraben sein,
Laßt Freud' und Liebe röthen eure Wange,
Seid wohlgemuth beim guten edlen Wein.

Im Nebelflor erscheint des Jahres Wende,
Wer weiß, was uns die ferne Zukunft bringt,
So reicht in Freundschaft euch die Brüderhände,
Daß ferner euch der Stern des Friedens winkt.
Das alte Jahr ist wie ein Traum zerstoben,
Bracht' Trübsal, Kummer oft dem Menschenherz,
„Wach' auf du zagend Herz und schau' nach oben,
Der Stern der Liebe führt dich himmelwärts."

O blickt hinauf zu jenen lichten Sternen
Dort nach des ew'gen Urquells Lichtgewog,
Es strahlt aus weiten, unermeß'nen Fernen
Im gold'nen Glanz die holde Liebe noch.
Auf hellen Wolken hocherhaben thronet
Der Gott, der uns die Liebe hat gesandt,
Die tief in aller Menschen Busen wohnet,
Die uns umschließt mit festem, heil'gem Band.

Es weichen von uns trübe Traumgestalten,
Durch uns're Seele zieht ein Wonneglüh'n
Und selbst der Stirne eingeprägte Falten
Verschwinden, wenn der Liebe Knospen blüh'n.
Das Schiff wird stets in sich'rer Fährte treiben,
Vertraut auf Gott, empfiehlt euch seiner Hut, —
Es folgt nach rauhen Winters Sturmestoben
Des holden Frühlings milde Sonnengluth.

Doch Selbstvertrau'n mit Gott vertrau'n verbunden
Gibt euch zum Wirken erst die rechte Kraft,
Wenn ihr den festen Willen habt gefunden,
Die schwerste Arbeit wird dann leicht geschafft. —
So möge Frieden stets und Freundschaft walten
Das neue Jahr sei euch an Segen reich,
Wenn frisch der Liebe Blumen sich entfalten
Dann wird die Erde euch zum Himmelreich.

Und nun beim hellen Klaug der Mittnachtsglocken
Erfreue dich, du vielgeprüftes Herz,
Denn überall herrscht seliges Frohlocken,
Vergessen ist des alten Jahres Schmerz. —
Nun lasset froh die vollen Becher kreisen
Und reichet euch die treue Bruderhand,
Stoßt an und singt die alten deutschen Weisen
Auch hier im schönen, neuen Vaterland.

Louis W. Schefers.

Hübsches Kinder-Konzert.

Zu einem schönen Erfolge gestaltete sich das am 26. Dezember abgehaltene Kinder-Konzert des „Liederkranz“ von Belleville, Ill. Eine angenehme Ueberraschung wurde nicht nur den Kleinen, sondern auch den Erwachsenen bereitet, als bei Eröffnung des Programms der Vorhang in die Höhe ging und sich ein prachtvoller Anblick bot. In der Mitte der mit Guirlanden geschmückten Bühne stand ein großer mit elektrischen Glühlampen beleuchteter Christbaum und neben ihm der „olle“ Pelznickel, umgeben von sämmtlichen Schülern der Gesangschule. Darauf stimmten diese das bekannte Weihnachtslied „O du fröhliche“ an, das Dirigent Hammerstein auf einer Orgel begleitete. Die Kinder marschirten sodann von der Bühne, während jedem der Pelznickel eine mit Obst und Zuckerwerk gefüllte Tüte überreichte.

Die erste Klasse sang sodann: „Hänschen klein“, „Wiegenlied“, „Tanzlied“, und „Besen u. Ruthe“, welche nette Liedchen den wohlverdienten Beifall erhielten. Fräulein Stella Stenger trug den „Tannhäuser-Marsch“ von Wagner-Felix auf dem Klavier sehr geschickt vor, worauf die zweite Klasse die Liedchen „Die Reise auf dem Schaukelpferd“, „Die Jahreszeiten“, „Walzer“ und “Dancing Song” sang. Auch diesen Vorträgen blieb der Beifall ebenfalls nicht aus. “Cujus Animam”, eine Fantasie von Kuhe, wurde von Frl. Johanna Rhein auf dem Klavier vorgetragen und auf den nicht enden wollenden Beifall mußte die Dame nochmals hervortreten.

Die Schlußnummer des Programms, „Der Winter“, von R. Göpfert und von der zweiten und dritten Klasse gegeben, stellte schon größere Anforderungen an die jungen Sänger. Die deklamatorischen Theile wurden von den Frl. Anita Raab, Elise Grossart, Meta Heinemann und Margaretha Stenger und den Knaben Vincent James und Carl Schrader vorgetragen und die beiden erwähnten Klassen sangen die anderen Partien.

— Der Goodfellow Sängerchor von Cincinnati hat nachstehende Beamte erwählt: Präsident, Chas. Meier, Vizepräsident, A. Schmidt, Prot. Sekretär, Henry Albertz, Finanz-Sekretär, Wm. Keck, Schatzmeister, Chas. Kuhn; 1. Bibliothekar, Wm. Räuber, 2. Bibliothekar, Richard Bludau, Fahnenträger (neue Fahne) Emil Kaiser, Fahnenträger (alte Fahne) Frank Bludau, 1. Dirigent Albert Geyer, 2. Dirigent, Chas. Kuhn, Verwaltungsrath, Henry Pfeiffer, Ernst Teitenborn und Michael Jungkunz, Kollektor Chas. Meier; sämmtliche Herren wurden per Akklamation erwählt.

Lieder-Abend des Süd St. Louis Bundeschors.

Der Süd St. Louis Bundeschor hielt am 14. Dezember in seiner hübsch renovirten Halle, unter Leitung von Dirigent Wilhelm Lange, einen Liederabend ab, mit dessen ausgezeichneten Leistungen alle Mitwirkenden und ebenso der fleißige Dirigent hohe Ehre einlegten. Die Sänger hatten infolge des Umbaues der Halle längere Zeit keine Festlichkeiten abhalten können, sie hatten diese Zeit aber fleißig zum Einstudiren neuer und zum Ueben alter Lieder genützt, sodaß ihre Stimmen frisch und voll klangen und die Chöre durchweg famos klappten.

Neben den trefflichen Darbietungen des Männerchors enthielt das Programm eine Fülle hübscher Solonummern, deren brillante Durchführung einen beredten Beweis lieferte, über wie reiches Material der „Süd St. Louis Bundeschor“ im Kreise seiner Mitglieder u. Freunde verfügt.

Während die Herren Julius Vollmer und Hermann Heitmann im ersten Theile des Programmes für ihre mit wohlgeschulter Baritonstimme vorgetragenen Lieder zumeist solche ernsteren Genres, dem Charakter der Lieder des Chors, gewählt hatten, überwog im zweiten Theil der Humor, eingesetzt in seine Herrschaft durch Herrn Fritz Brill, der vls „kemiethlicher“ Sachse einen Sturm des Beifalles entfesselte. Auch die Herren Lehrmann und Rieke warteten im Laufe des Abends mit hübschen Couplets auf.

Als hochbegabte Klavierspielerin erwies sich Frl. Amanda Muffler, welche für ihr ausgezeichnetes Spiel mit einem herrlichen Blumenstrauß beschenkt wurde. Der Mandolinen-Club „Glocke“, dirigirt von Herrn Lehrmann und begleitet von Frl. Emily Wäckerle, trug einige ansprechende Stücke vor, die allgemeinen Beifall fanden.

Die Arrangements zu der gemütlichen Unterhaltung waren von den Herren Dr. F. Demmler, R. Lehrmann, A. Büchel, John Deitz und E. Muecke in sorgfältigster Weise getroffen worden.

Akron Liedertafel.

Der von der „Akron Liedertafel“ am 10. Dezember abgehaltene Unterhaltungsabend verlief für die Besucher in recht angenehmer Weise. Der Chor sang drei Lieder: „Frühling am Rhein“, „Schifflein und „Wenn nicht die Liebe wär'“ in recht befriedigender Weise. Besonderen Anklang fanden die zwei Sopransolos von Frl. Katherine McMillen, das Quartett „Traum der Liebe“, gesungen von den Mitgliedern Chas. Kraft, H. Fischer, Wm. Freudemann und A. Becker und der Vortrag „Mei Bua“ von A. Holm.

Columbus-Liederkranz.

Der Columbus-Liederkranz veranstaltete am 3. Dezember eine humoristische Abendunterhaltung, in welcher folgendes Programm unter großem Beifall durchgeführt wurde:

Harmonische Blüthen .... W. Wolf
Columbus Liederkranz.
„Ein Jeder schafft bis auf den Vater“ .... Jean Hanez
Jean Balz und John Michel.
„Die Kleine die verstehts“ .... Maxstädt
Louis Brunst.
Die Menschen sind kuriose Leute. .... Otto Rauter
Wm. Brunst.
Die Drillinge .... Genee
F. W. Balz, Otto Krauß, W. Peters.
Eine Treppe höher! .... R. Matthes.
Gebrüder Brunst.
Pauken-Karl und Pfeifer-Franz
Karl (Trommler) .... H. Bornemann
Franz (Pfeifer) .... John Michel
„Ein Zimmer zu vermiethen“ .... Reuter

Personen:

Behäbig, Hauswirth .... John Michel
Hering, Miether .... Chas. Bähr
Itzig, Hausirer .... H. Bornemann
Brüller, Sänger .... L. Brunst
Werner, Student .... Otto Krauß
Schreier, Dichter .... Wm. Peters
Amanda, Hering's Frau .... W. Brunst

(Eingesandt.)
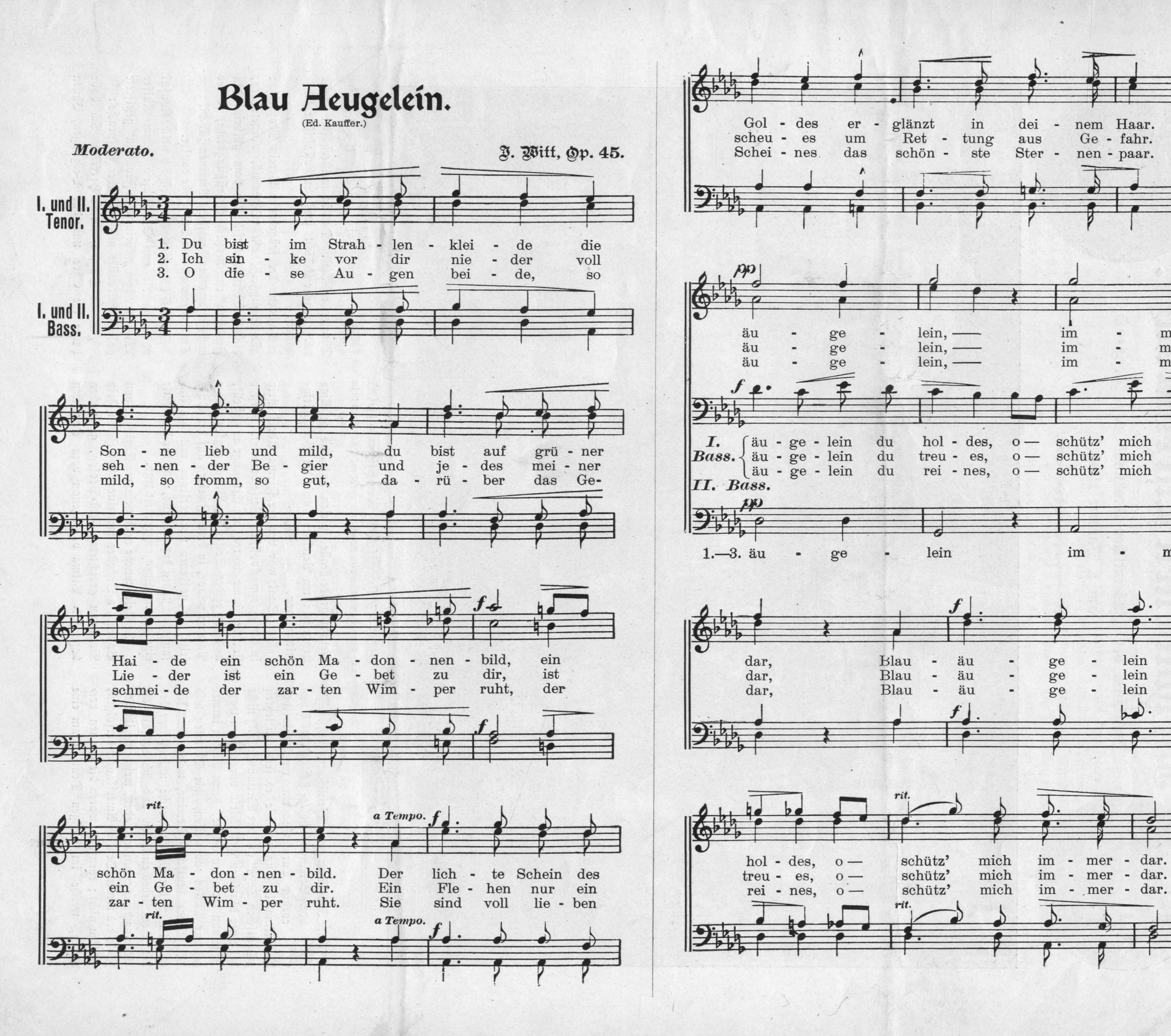
Sängerfest in Chattanooga, Tenn.

Es ist uns gelungen, als Dirigenten Herrn Louis Ehrgott von Cincinnati zu gewinnen, und wir glauben darnach den Erfolg in gesanglicher Beziehung garantiren zu können. Herr Ehrgott hat folgende Lieder empfohlen:

„Die Loreley“ .... Silcher
„Lützow's wilde Jagd“ .... Weber
„Mädele ruck, ruck .... arrang. von L. E.
„Mutterliebe“. .... Voigt
„Friedrich Rothbart“. .... Podbertzky
„Landkennung“ .... Grieg
“All through the night”. ....
“Dixie”. ....

Diese Lieder sind, mit Ausnahme der letzten drei, dem Programm für das nächste Bundes-Sängerfest in Indianapolis entnommen.




Blau Aeugelein.
(Ed. Kauffer.)
Moderato.
J. Witt, Op. 45.
I. und II. Tenor.
I. und II. Bass.
1. Du bist im Strah - len - klei - de die Son - ne lieb und mild, du bist auf grü - ner Hai - de ein schön Ma - don - nen - bild, ein schön Ma - don - nen - bild. Der lich - te Schein des Gol - des er - glänzt in dei - nem Haar. Blau-
2. Ich sin - ke vor dir nie - der voll seh - nen - der Be - gier und je - des mei - ner Lie - der ist ein Ge - bet zu dir, ist ein Ge - bet zu dir. Ein Fle - hen nur ein scheu - es um Ret - tung aus Ge - fahr. Blau-
3. O die - se Au - gen bei - de, so mild, so fromm, so gut, da - rü - ber das Ge - schmei - de der zar - ten Wim - per ruht, der zar - ten Wim - per ruht. Sie sind voll lie - ben Schei - nes das schön - ste Ster - nen - paar. Blau-
rit.
a Tempo.
äu - ge - lein, — im - mer — dar,
I. Bass. äu - ge - lein du hol - des, o — schütz' mich im - mer- dar,
äu - ge - lein du treu - es, o — schütz' mich im - mer- dar,
äu - ge - lein du rei - nes, o — schütz' mich im - mer- dar,
II. Bass. 1.—3. äu - ge - lein im - mer - -
Blau - äu - ge - lein du hol - des, o — schütz' mich im - mer - dar.
Blau - äu - ge - lein du treu - es, o — schütz' mich im - mer - dar.
Blau - äu - ge - lein du rei - nes, o — schütz' mich im - mer - dar.



Im goldenen Ehrenkranze.



Jubiläum des „Rheinischen Frohsinn" von St. Louis, am 1. Januar 1906.

1856—Rheinischer Frohsinn—1906.

Aufgenommen im Lafayette Park am 3ten August 1905 von Hrn. Carl Schottin aus Buffalo.

Zum Jubiläum des „Rheinischen Frohsinns" von St. Louis hatte sich in der Concordia Turnhalle ein repräsentatives Publikum eingefunden, wie es seit dem letzten „Deutschen Tage" auf der Weltausstellung nicht bei einer deutschen Festlichkeit vorzufinden war. Jene von der alten Garde, deren Reihen immer größere Lücken aufweisen, die Beamten und Mitglieder deutscher Vereine, welche stets für Erhaltung der Muttersprache und Pflege des deutschen Liedes eintreten und sich deshalb die Achtung derer erworben haben, welche die idealen Ziele des treuen Deutsch-Amerikaners verfolgen, fehlten nicht; ebenfalls waren die Frauen vertreten, welche im hiesigen Deutschthum eine hervorragende Rolle spielen und das gesellige Leben in ihren Vereinen sowie die Wohlthätigkeit pflegen.

Der Saal war von der Firma Adolf Brix in der geschmackvollsten Weise dekorirt. Riesige Lorbeerbäume waren am Eingange aufgestellt, und auf beiden Seiten der Bühne ragten riesige Palmen empor, in deren Zweigen auf der Südseite ein goldener Lorbeerkranz mit den Anfangsbuchstaben des Vereins, auf der Nordseite eine goldene Lyra angebracht war.

Die Feier wurde nach mehreren Einlagen von Vollrath's Orchester mit einem von Herrn Fritz Liermann gedichteten Fest-Prolog, gesprochen von Frl. Vilma v. Hohenau vom Deutschen Theater, eröffnet. Das in meisterhafter Weise vorgetragene Gedicht fand enthusiastische Aufnahme.

Nachdem der festgebende Verein Mozart's: „O Schutzgeist, alles Schönen", vorgetragen, hielt Präsident Josef Keller vom „Rheinischen Frohsinn" eine herzliche Begrüßungsrede, in der er besonders den deutschen Vereinen für die rege Theilnahme an dem Jubelfeste dankte.

Darauf überreichte der hiesige deutsche Konsul v. Reden die von Sr. Majestät, dem Kaiser Wilhelm, dem „Rheinischen Frohsinn" gestiftete goldene Medaille mit folgender Ansprache:

„Meine Damen, meine Herren! Ich habe heute die Ehre und das Vergnügen, Ihnen

offiziell anzukündigen, daß S. M. der Kaiser und König, die Gnade gehabt hat, dem Verein „Rheinischer Frohsinn" anläßlich der Feier seines 50-jährigen Bestehens diese goldene Erinnerungs-Medaille zu verleihen, und habe ferner die Ehre, die Medaille feierlich zu überreichen. Möge sie thatsächlich ein Erinnerungszeichen sein an die edlen Bestrebungen, die vor jetzt 50 Jahren wackere deutsche Männer zusammenführten, um den Verein in's Leben zu rufen. Möge sie den Gegenwärtigen ein Wahrzeichen und den zukünftigen Mitgliedern dieses Vereins ein Mahnzeichen sein, nachzueifern den Gründern des Vereins, um es ihnen gleichzuthun an echten deutschen Tugenden, damit nach weiteren 50 Jahren der Verein seine 10 J ahresfeier in demselben „Frohsinn" begehen kann wie heute. Ihnen allen sei diese goldene Medaille eine warme Erinnerung an ihren hochherzigen Spender, an die hehre, leuchtende Gestalt des deutschen Kaisers, Wilhelms des Zweiten, den Hort und Schutzherr aller edlen Tugend. Und nun empfangen Sie, Herr Präsident, hiermit die dem Verein verliehene goldene Erinnerungs-Medaille."

Präsident Keller vom „Rheinischen Frohsinn" dankte im Namen des Vereins für die Medaille, und von der Festversammlung wurde ein dreifaches Hoch auf den deutschen Kaiser ausgebracht.

Die folgende Depesche an Kaiser Wilhelm wurde verlesen und abgesandt:

Seiner Majestät, dem Deutschen Kaiser,
Berlin.

Eure Majestät!

Dem erhabenen Förderer des Deutschen Liedes entbietet der „Rheinische Frohsinn" seinen ehrerbietigsten Dank für die dem Verein und damit der Sängerschaft von St. Louis erwiesene hohe Auszeichnung.

Josef Keller, Präsident.

Im Namen des Nordamerikanischen Sängerbundes, als deren Sekretär er fungirt, überreichte Herr Adam Linck dem „Rheinischen Frohsinn" eine reich gestickte Fahnenschleife. Seine herzliche Ansprache folgt:

„Werthe Sänger des „Rheinischen Frohsinn"! Mit Freude entledige ich mich des ehrenhaften Auftrags, Ihnen werte Sangesbrüder, im Namen des Nordamerikanischen Sängerbundes zu Ihrem goldenen Jubiläum zu [gratuliren und Ihnen die herzlichsten Glückwünsche der ganzen Sängerschaft des Bundes zu überbringen. Ja mit Stolz schauen heute die Sänger des ganzen Landes auf Euch, die Ihr 50 Jahre lang dem deutschen Liede treu gedient und alle deutschen Bestrebungen nach Kräften unterstützt habt. Nicht vielen Vereinen ist es beschieden, ein Menschenalter einer schönen Sache zu dienen und somit eine Ehrenstelle in deren Verband einnehmen zu können. Es war der Glaube an das schönste Ideal, das deutsche Lied, was die Gründer dieses Vereins, von denen ja noch einige in Eurer Mitte weilen, bewogen hat, alle die Mißhelligkeiten und Stürme zu überwinden, deren eine solche Sache in diesem Lande ausgesetzt ist. Möge dieses Band unsere Freundschaft nur noch fester knüpfen und möge der „Rheinische Frohsinn" noch recht lange mit Stolz auf diesen Tag zurückschauen."

Herr Carl Leibnitz überreichte einen goldenen Lorbeerkranz im Namen des Sänger-Bezirks St. Louis, und Herr Hermann W. Heumann überbrachte die mit einem Lorbeerkranz begleiteten Glückwünsche der Vereinigten Sänger von St. Louis. Der Liederkranz-Club schenkte dem Verein als ein Jubiläums-Geschenk eine Büste Richard Wagners auf einem Piedestal von Onyx. Die Ueberreichungs-Ansprache hielt Herr H. Kraft sr., welcher die Pflege des deutschen Liedes und der deutschen Sprache lobte.

Nach mehreren Vorträgen des gemischten Chors unter Leitung von Herrn Hugo Anschütz und des Massenchors der Ver. Sänger von St. Louis wurde Kongreßabgeordneter Hon. Richard Bartholdt als Hauptredner des Abends vorgestellt.

Richard Bartholdt.

Ehe er seine Ansprache begann, beantragte er ein dreimaliges Hoch auf den Präsidenten der Ver. Staaten, das mit Enthusiasmus ausgebracht wurde. In seiner Ansprache sagte er etwa Folgendes:

„Als dem heutigen Jubilar einst der Silberkranz um sein biederes Sängerhaupt gewunden wurde, gelobte der damalige Präsident, Herr John W. Krohne, der Verein würde fortfahren, das deutsche Lied, das deutsche Wort und deutsche Ideale hoch zu halten, um dereinst auch sein goldenes Wiegenfest feiern zu können. Seitdem ist das Vierteljahrhundert, welches damals die Schleier der Zukunft deckten, verflossen, und heute ist das Deutschthum von St. Louis versammelt, um dem „Rheinischen Frohsinn" wirklich den goldenen Ehrenkranz auf die Stirne zu drücken. Wie natürlich, wie sonnenklar das ist! Wären die biederen Sänger ihrem damaligen Gelübde nicht treu geblieben, so würde ihr letztes Lied wohl schon längst verklungen sein. Die vor 50 Jahren mitten in den Stürmen der Knownothing-Bewegung gepflanzte Eiche würde heute entlaubt und entblättert dastehen und jener einzigen Säule gleichen, die nach „Des Sängers Fluch" nur noch von vergangener Pracht Zeugniß ablegt. Statt dessen, was sehen wir? Einen Eichenbaum mit kräftigem Stamm und frischer grüner Krone, dessen Aeste sich immer weiter verzweigen und dessen Blätter, von den letzten Licht-Reflexen des Weihnachtsbaumes beschienen, heute in goldenem Glanze erstrahlen. Um den Baum herum gruppirt sehen wir die wackeren Sänger, welche ihn die langen Jahre gehegt und gepflegt haben, und im weiteren Umkreise erblicken wir die Vertreter des Deutschthums, die gekommen sind, um ihre Ehrerbietung und ihren Dank zu bezeugen dafür, daß der „Rheinische Frohsinn" seinen Zielen und Idealen, seinem Gelübde sowie seinem Namen so unverbrüchlich treu geblieben ist. So ist das Fest, welches wir heute feiern, ein Vergnügen zwar, aber zugleich eine Lehre, nämlich das Unehrlich vergeht, Ehrlich aber besteht, blüht und gedeiht."

Der musikalische Theil des Programms bot seltene Genüsse und die einzelnen Vorträge wurden mit verdientem Beifall belohnt. Der Massenchor der Vereinigten Sänger, der „Belleville Liederkranz", der festgebende Verein, der Massenchor, bestehend aus aktiven Sängern des „Harmonie Männerchors", des „Rock Spring Sängerbundes, des „Sozialen Sängerchors" und des „Süd St. Louis Bundeschors"; sowie der „Concordia Männerchor", die „St. Louis Liedertafel" und „Freier Männerchor" trugen populäre deutsche Kompositionen vor. Herr Martin Reeder von Belleville sang „Das Grab auf der Haide", und ein Chor, bestehend aus den Sängern vom „Chouteau Valley Männerchor", „Carondelet Sängerbund", „Ost St. Louis Liederkranz", „Ost St. Louis Mozart Gesangverein", „Vorwärts" und „Rheinischem Frohsinn", sang das Lied „Vater Rhein" in anerkennenswerther Weise. Zum Schluß trug ein Massenchor sämmtlicher Vereine Fr. Abt's „Siegesgesang der Deutschen vor. Als Fest-Dirigent fungirte Herr Prof. J. C. Schöllkopf.

Rundschau in unseren Vereinen.

☞ **Die Herren Sekretäre und sonstige Mitglieder der Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes werden höflichst ersucht, interessante Vorgänge aus ihren Vereinen kurz und bündig an den Redakteur Hans Hackel, 927a Hickory Straße, St. Louis, Mo., zu errichten.**

Vertreter in Indianapolis, Ind., G. DONGUS, 312 Nebraska St.
" " Buffalo, N. Y., EMIL JACKSON, 80 E. Tupper Str.
" " East Liverpool, O., F. STERN.
" " Dayton, O., CHRIST FOELL, 1629 Richard Str.
" " Columbus, O., G. M. BRAND.
" " Louisville, Ky., S. P. BENEDICT, c.o. Liederkranz.
" " Schoenau, Tex., Austin Co., H. L. SCHULZE.

☞ **Zuschriften, die nach dem 7. Januar einlaufen sind, können erst in der nächsten Nummer berücksichtigt werden.**

Gemüthlicher Familienabend.

Der „Soziale Sängerchor" von St. Louis hat am 16. Dezember 1905 einen humoristischen Abend gegeben und, wie immer, für seine Vorträge den dankbaren Beifall seiner zahlreichen Gäste gefunden. Der Verein und sein kunstsinniger Vorstand zeigen ein tüchtiges Streben und erweitern ihr Repertoir unausgesetzt. Der Männerchor sang volksmäßige Weisen recht klangvoll und frisch. Herr Carl Leibnitz bewährte sich wieder als forscher Coupletsänger und diesmal gleichzeitig als erstaunlicher Verwandlungskünstler, indem er, wie aus der Pistole geschossen, aus einem krummen Schacherjuden zu einem feschen Tyroler wurde, je nach dem Gegenstand seines gesanglichen Vortrags. Herr Hy. Sievertsen erntete mit dem Tenorsolo „Das Handerl", Herr H. Heitmann mit dem feurigen Sang „Beim Wein" stürmische Anerkennung. Die von den Herren A. Sauter, H. Parpert und R. Osthaus recht drastisch gespielte Szene „Das Glasmännchen" erweckte endlose Beifallsstürme. Die Krone des Abends war jedoch der Einakter: „Hammelfleisch". Da wurden Thränen gelacht, als der Rechtsanwalt Ritter (C. Leibnitz) die „Hammelsucht" bekam, weil seine sparsame Ehehälfte (Frau A. Fiegel) ihn mit dem Fleisch der blöckenden Vierfüßler aus der elterlichen Schäferei bis zur Bewußtlosigkeit fütterte. Die Heilung vollzieht Dr. Bertens (A. Sauter), und dabei ebnet sich ihm der Weg zum Herzen eines im Hause herumschwimmenden munteren Goldfischchens (Frau C. Dieckmann.) Die talentvolle Frau C. Leibnitz spielte in dem Stück die Rolle der nach Herzstärkungen verlangenden Köchin mit unnachahmlicher Komik.

Sylvester-Konzert des Indianapolis Männerchor.

Wohl selten hatte die Männerchor-Halle solcher Menschenmenge Raum zu bieten, als am Sylvester-Abend und viele mußten stehend dem Konzert zuhören. Aber keiner, der diese Unbequemlichkeit zu erdulden hatte, bereute dieselbe, denn das wirklich treffliche Konzert bot überreichen Ersatz.

Mit dem in seiner Einfachheit so reizendem Volkslied, Mein Wunsch begann der Männerchor den genußreichen Abend.

Dann begann Mme. Shotwell-Piper ihr Lieder-Repertoir des Abends mit den Liedern von Brahms „Mai-Nacht" und „Meine Liebe ist grün". Sie gewann sofort die Herzen aller Zuhörer. Im weiteren Verlaufe sang die Künstlerin die Lieder: „Der Neugierige" und „Ungeduld" von Schubert, sowie „An das Vaterland", "The First Primrose" und „Ich liebe Dich" von Grieg.

Besonders anmuthend war der Vortrag der Schubert'schen Lieder, welche die Sängerin mit feiner Empfindung zu Gehör brachte.

Eine hervorragende Leistung bot der Gemischte Chor mit der fünftheiligen Composition „Poeten auf der Alm" von Engelsberg.

Dirigent Bellinger darf füglich stolz auf den erstklassigen Vortrag seines Gemischten Chors sein. Das Musikstück ging harmonisch so glatt wie das Zusammenspiel eines tüchtigen Orchesters. Keine Ecke, kein falscher Einsatz. Die Melodien erklangen rein wie aus einem Guß.

Sehr tüchtig war der Vortrag des Männerchor „Waldeinsamkeit" von Pache, aber als Glanzleistung des Abends muß unbedingt der Vortrag des Liedes von Tschirch „Der Wald" durch den Männerchor gelten.

Um Mitternacht verstummte plötzlich die Tanzmusik im Saale. Der Raum verdunkelte sich, der Vorhang rauschte in die Höhe und die schneebedeckte Erde zeigte sich, auf welcher müde und zitternd das alte Jahr (Herr Toni Bals) seinem Endziele entgegenzog.

Dann ergoß sich plötzlich ein rosiges Licht über die Szene. Im lichten Gewölk erschien die jugend-schöne Figur des neuen Jahres (Esthee Burkhardt) ihr zur Seite die schönen Künste verkörpert durch Frl. Ida Voigt und Frl. Ella Lindermann.

Brausender Beifallsjubel zollte der schönen Szene, über die der Vorhang zum zweiten Mal in die Höhe gehen mußte, das verdiente Lob.

Erfolgreiches Gastspiel.

Ueber das Konzert, das unter Mitwirkung des Clevelander Heighis Männerchors dieser Tage, vom Deutschen Club veranstaltet, im Deutschen Hause von Akron stattfand, spricht sich der „Akron Times-Demokrat", soweit die Betheiligung des Clevelander Vereins in Betracht kommt, wie folgt aus:

„Der 60 Stimmen starke gemischte Chor des Clevelander Heights Männerchors festigte die bei früherem Auftreten in der Musikhalle angeknüpften Freundschaftsbande und erwarb sich zahlreiche neue Freunde durch die prächtige Wiedergabe der unter Leitung von C. J. Grönwold vorgetragenen Conzert-Nummern. Einige der Chöre wurden ohne Orgelbegleitung gesungen, und die vollen, runden Tonmassen, die der Dirigent bald im Forte, bald im Piano hervorlockte, deckten fast jede Tonschattirung und legten Zeugniß von der gründlichen Ausbildung ab, die der Dirigent dem großen Chor hat zu Theil werden lassen. Der Klimax der Chorleistungen war die Wiedergabe eines Chors aus „Athalia" durch den ganzen gemischten Chor, mit Orgelbegleitung von Frau Jennie Meyers Anderson und Pianobegleitung von Frau Clara Beck. Der donnernde Applaus, der am Schluß dieser Nummer das Haus durchschütterte, war um so schmeichelhafter, als sich einige der besten Musikkritiker und größten Musikfreunde der Stadt unter den Zuhörern befanden."

Beamtenwahlen.

Concordia Männerchor, St. Louis.

Die jährliche Versammlung wurde Donnerstag, den 7. Dezember, in der Vereinshalle, Allen und Jefferson Avenue, abgehalten. Folgende Beamte wurden für das nächste Jahr gewählt: Joe Ullrich, Präsident; Gus. Vogel, Vize-Präsident; Max Kleinsteuber, Sekretär; Ad. Prag, Finanz-Sekretär; Henry Schwenk, Schatzmeister; Joe Stephan, Verwalter; E. Hellmich, Bibliothekar.

Trotzdem die Mitgliederzahl im vergangenen Jahre nicht erhöht wurde, steht der Verein im Allgemeinen in sehr guten Verhältnissen. Es wurde in der Versammlung ein sehr reges Interesse für das Wohl des Vereins gezeigt. Besonders machten sich die Herren Joe Ullrich und Gus. Vogel in dieser Hinsicht verdient.

Max Kleinsteuber, Sekr.

* * *

— In der am Samstag, den 2. Dezember abgehaltenen Geschäfts-Versammlung des „Socialen Männerchor" von Louisville, Ky., wurden folgende Beamte erwählt:

Präsident — John B. Jäger.
Vize-Präsident — John Hochgesang.
Finanz-Sekretär — Wm. Frank.
Prot. Sekretär—E. Gozdzienski.
Corr. Sekretär — Carl Schmidt.
Schatzmeister — Frank Schmidt.
Musik-Comite — Carl Beck, Hy. Wolf und John Marqua.
Arrangements-Comite — Emil Kurrus, Alw. Gröschel, Otto Aberfold und Otto Weber.
Archivar — Leopold Meßmer.
Stimmführer—1. Tenor, Gottfr. Heil; 2. Tenor, Fritz Conrad; 1. Baß, Leop. Naekermann; 2. Baß, Carl Strauch.
Dirigent — Prof. Paul Witte.
Vize-Dirigent — Carl Beck.
Fahnenträger — Carl Strauch.

* * *

— Der „Louisville Liederkranz" hielt am 19. Dezember seine Jahres-Versammlung und die Wahl der Beamten ab. Die Letztere resultirte in der Wiederwahl der alten, bewährten Beamten durch Akklamation wie folgt:

Präsident — Wilhelm Kopp.
Vizepräsident—Mich. Herrmann.
Prot. Sekr. — Friedrich Ziegler.
Corr. Sekr. — Hy. Baumgarten.
Finanz-Sekr. — S. J. Benedickt.
Schatzmeister — August Lazarus.
Archivar — Bruno Czaikowsky.
Fahnenträger — John Meder und Carl Bachmann.
Stimmführer — Erster Tenor, H. W. Dohrmann.
Zweiter Tenor — John Nicolai.
Erster Baß — Gus Nützel.
Zweiter Baß — John Meder.
Dirigent — Anton Molengraft.

— Am 8. Dezember fand die Wahl der Beamten des „Druiden-Sängerbundes von Allegheny, Pa., mit folgendem Resultate statt:

Präsident, John Mackenroth; Vize-Präsident, Fred. Stimpel; Prot. Sekretär, Henry Zitzer; Finanz-Sekretär, Amand Keller; Schatzmeister, Gustav Holmig; Trustee: Fred. Lenz, Hermann Lange, Christ. Denhard; Thürhüter, Aug. Rodenbeck; Aufwärter, Malte Dau, „Bar-Tender", Richard Lessig; Hausmeister, Chas. Franke, Hallen-Agent, Robert Klein.

* * *

— Der „Columbus Männerchor" hat die Beamten wieder erwählt:

Präsident, E. A. Kemmler; Vize-Präsident, E. Wollenweber; Sekretär, S. J. Bertsch; Finanz-Sekr., Carl Stein; Schatzmeister, W. F. Sauer; Trustees, Emil Wiederhold, Carl Kampmann und Emil Mayer.

* * *

— Bei der Beamtenwahl des „Germania" Gesang-Vereins von Columbus, O., wurden folgende Beamten für das Jahr 1906 erwählt: Präsident, Geo. Krauß; Vize-Präsident, Philipp Schick; Sekretär, John Grundel; Finanz-Sekretär, Paul Müller; Schatzmeister, Aug. Kaiser; Bibliothekar, Jacob Eiermann; Fahnenträger, Karl Meßmer und A. H. Luckhaupt, Dirigent, Prof. Theo. H. Schneider, und Kaiser's Halle für Vereins-Lokal. Aufgenommen wurden als Mitglieder im verflossenen Monat: George Abel, Martin Bellmann, Robert Langhenry, C. R. Reitelbach, A. H. Luckhaupt und Wilh. Treffinger.

J. G.

* * *

— Der „Germania Sängerbund" von Pittsburg, Pa., hat für das kommende Jahr folgende Beamte erwählt: Präsident, Heinrich Lehrmann; Vize-Präsident, J. Pahler; Sekr., Chas. Neuhäusler; Schatzmeister, Johann Embs; Bibliothekar, Georg Egler; Dirigent, Ph. Rothleder; Revisions-Comite, A. Stock, August Reger, Leo Bittner; Fahnenträger, Andreas Brand.

— Die Odd Fellows Liedertafel von Süd-Pittsburg hat für das kommende Jahr folgende Beamte nominirt: Präsident, W. Colteryahn; Vize-Präsident, A. Rüppel; Sekretär, Friedrich W. Reinstein; Schatzmeister, Heinrich Liesfeld; Trustee, Jakob Schneider; Bibliothekar, Georg Range; Hausmeister, Heinrich Schumacher; Dirigent, Prof. Georg Pfisterer.

Concordia Männerchor, Chicago.

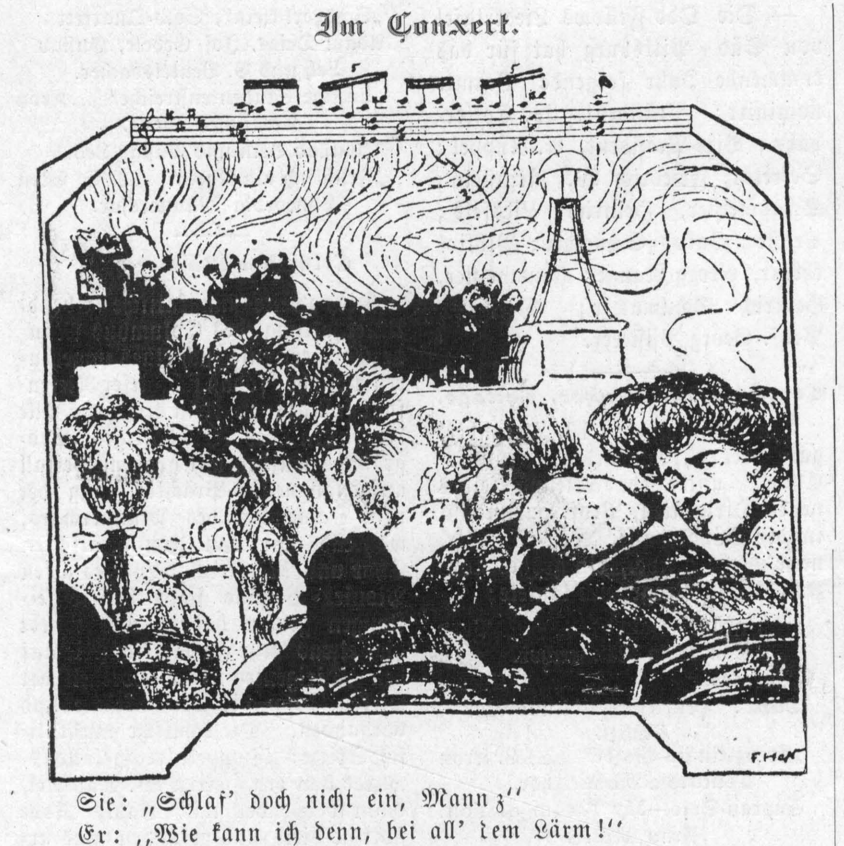
Am Sonntag, den 10. Dezember, gab der „Concordia Männer-Chor" unter der Leitung seines neuen Dirigenten, Prof. Hartmann, in der Sängerhalle, West 12. Str. nahe Western Ave., ein großes Konzert. Das Programm lautete:

„Im grünen Hain" .... Popp
Concordia Männerchor.
„Barcarole" .... Koeken
Duett: Henry Schmidt und Wm. Schlitt.
„Kreuzlein im Walde" .... L. Kron
Concordia Männerchor.
Sopran-Solo—My Tream of You.
Frau Miller.
„Schwarz und Weiß" .... R. Heinz
Komisches Duett.
Henry Schmidt u. Martin Brostmeyer
„Blümchen am Hag" .... Storch
Concordia Männerchor
„Schätzerl klein", Solo-Quartett
Adam Dries, Jos. Gebele, Gustav Leh und V. Beutelsbacher.
„Lustige Studentenstreiche" .... Kron
Komisches Duett.
Gustav Bein und Gustav Leh.
„Frühling am Rhein" .... S. Breu
Concordia Männerchor.

Columbus-Männerchor.

Die zweite musikalische Abend-Unterhaltung des Columbus Männerchor, erfreute sich eines ungeheuren Besuchs, sodaß sich dieser Riesensaal fast als zu klein erwies. Alle Nummern des reichhaltigen Programms wurden mit großem Beifall aufgenommen. Prächtig sang der neue Damenchor des Männerchors, während wir von dem gemischten Chor und Männerchor unseres alten Pionier-Vereins schon bessere Leistungen gehört haben, und würde hier etwas mehr Aufmerksamkeit auf den Dirigenten sehr vortheilhaft wirken, denn die Stimmkräfte sind vorhanden. Die komische musikalische Skizze: „Doppelt 'reingefallen", wurde von den Herren W. Dümmel, Conrad Wendel und David Rohe flott gespielt und gesungen und erregte allgemeine Heiterkeit. Besonders muß hierbei die prächtige Leistung von Herrn W. Dümmel, einer neuen, vorzüglichen Kraft des Männerchor, anerkannt werden.

Im Conzert.



Sie: „Schlaf' doch nicht ein, Mann!“
Er: „Wie kann ich denn, bei all' dem Lärm!“

„Liederkranz - Männerchor“ von Evansville, Ind.

Das Konzert des „Liederkranz-Männerchor“, am 18. Dezember, war ein musikalischer Erfolg ersten Ranges. Seit Wochen hatte Prof. Ekert mit seiner Sängerschaar das reichhaltige und gewählte Programm eingeübt, und die Folge war, daß außergewöhnlich Gutes geboten wurde.

In dem Vortrage von „Hoffe das Beste“ von Fr. Silcher, „Lützow's wilde Jagd“ von C. M. v. Weber, „Mutterliebe“ von H. Voigt, „Abschiedslied“ von J. Otto, „Ossian“ von Beschnitt bedeckte sich der Männerchor mit Glorie und der rauschende Beifall, der nach jeder Nummer erschallte, war ein wohlverdienter und that dem Dirigenten wie den Sängern nur Gerechtigkeit. Besonders das Abschiedslied wurde mit tiefem Gefühl und zum Herzen gehenden Ausdruck zum Vortrag gebracht.

"Bright Stars of Heaven" von Rheinberger, welches vom gemischten Chor gesungen wurde, war eine der „Star“-Nummern des Programms, wie auch die „Serenade“ von Milde, gleichfalls vom gemischten Chor vorgetragen, vorzügliche Schulung und prächtiges Stimmmaterial zur vollen Geltung brachten.

Die Solo-Partien lagen sämmtlich in bewährten Händen und wurden vom besten lokalen Talent einer enthusiastischen Zuhörerschaft zu Gehör gebracht. Herr C. Bromm erntete reiche Lorbeeren durch seinen prächtigen Vortrag des feurigen Trinkliedes „Am Rhein und beim Wein“ von F. Ries. Klangvoll und mit tiefsinnigem Pathos sangen Frau Alfred E. Green und Herr Hugo C. Schmitt die Miserere Scene und Arie aus dem „Troubadour“ von Verdi und der Beifall, der ihnen für ihre schöne Leistung zu theil wurde, wiederholte sich wieder und immer wieder. Die anmuthigen und begabten jungen Sängerinnen Frl. C. Seiffer und Frl. E. Wallenmeyer brachten mit schöner Tonfülle und tiefem Verständniß das herrliche Duett „Die Nacht“ von Rubinstein zu gelungenstem Vortrag. Herr Nic. Lennert, welcher für seinen Sohn, Hrn. E. Lennert, in die Bresche gesprungen, wurde für sein reiches Baßsolo mit verdientem Beifall belohnt.

Professor C. Schluer lieferte die Pianobegleitung und brachte mehrere Solopartien von Schumann und Liszt in künstlerische Weise zu Gehör.

VIA

MEXICAN CENTRAL R'Y.

Eine Reise nach Alt-Mexiko.

Billiger Fahrpreis nach der Stadt Mexiko.

Heimstättesucher erhalten Gelegenheit sich dieses prachtvolle und gesunde Land am 5ten und 19ten Dezember für **$46.45** anzusehen. Dieser Preis ist von St. Louis und zurück berechnet.

Touristen-Billets, St. Louis und zurück, gut für 9 Monate kosten $76.15

Ein schönes Buch mit dem Titel **"Winter Sunbeams"** steht jedem frei zur Verfügung, und ist von großem Interesse für Jeden der ein gesundes und gleichmäßiges Klima sucht, und ein Paradies, wo den ganzen Winter die Sonne scheint und die Blumen blühen.

Es ist das von den prominentesten Aerzten best empfohlene Land für Hals- und Lungenkranke.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an

W. D. MURDOCK,
P. T. M., Mexico City.

J. T. WHALEN,
G. A., Chicago, Ill.

A. DULOHERY,
W. P. A., 209 Com'l Bldg., St. Louis, Mo

H. L. GRIESEDIECK, Pres't.
H. G. SCHMITT, Sec'y.
B. J. GRIESEDIECK, Vice-Pres't
D. L. BOLLMANN, Treas.

H. L. GRIESEDIECK DISTILLING CO.



Distillers and Wholesrle Dealers in **Kentucky Whiskies and Eastern Ryes.**

California Wines and Brandie s

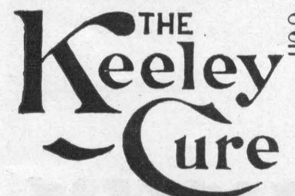
"SCENTER RYE" Our Specialty,

i the BEST and CHEAPEST for the Price in the Market.

715 & 717 NORTH SIXTH STREET

Phones: Bell, Main 2087; Kinloch A-1033

ST. LOUIS, MO.



Für Liquör-Trinker, Morphine
alle narcotische Medicamente, Neurasthenia, Tabak- und Cigarretten-Angewohnheiten.

DR. J. E. BLAINE, Physician and Manager
2801-3-5 LOCUST ST., ST. LOUIS.

Tabak- und Neurasthenia-Angewohnheiten können zu Hause behandelt werden.

Bell Phone: Beaumont 450

Für den Kaffee-Klatsch

—versuche—

Nadja Caramels

Das feinste und schmackhafteste im Markt.

BLANKE-WENNEKER CANDY Co.

SAINT LOUIS

THE ONLY LINE operating out of St Louis reaching every commercial center of the South with it's own rails

IS THE

Southern Railway.

Penetrates Eleven States.

City Ticket Office: 719 Olive St., St. Louis.